

www.zfwu.de

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Journal for Business, Economics & Ethics

Archiv

Jahrgang 10, Heft 1 (2009)

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik
Journal for Business, Economics & Ethics

herausgegeben von

Prof. Dr. Thomas Beschorner (Montreal)
Dr. Markus Breuer (St. Gallen)
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth und Witten/Herdecke)
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Olaf J. Schumann (Frankfurt am Main)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Michael S. Abländer (Kassel)
Dr. Dr. Thomas Bausch (Berlin)
Prof. Dr. Georges Enderle (Notre Dame, USA)
Prof. Dr. Eilert Herms (Tübingen)
Prof. Dr. Hans G. Nutzinger (Kassel)
Prof. Dr. Fabienne Peter (Warwick, UK)
Prof. Dr. Reinhard Pfriem (Oldenburg)
Prof. Dr. Birger P. Priddat (Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Andreas Suchanek (Leipzig)
Prof. Dr. Peter Ulrich (St. Gallen, Schweiz)
Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher (München)
Prof. Dr. Josef Wieland (Konstanz)

Berliner Forum

Rainer Hampp Verlag

ISSN 1439-880X

Impressum

Zeitschrift für Wirtschafts- und
Unternehmensethik (**zfwu**)
ISSN 1439-880X

Anschrift

Zeitschrift für Wirtschafts- und
Unternehmensethik (**zfwu**)
c/o Goethe-Universität Frankfurt
FB02 Wirtschaftswissenschaften
Arbeitsstelle Wirtschaftsethik
Campus Westend, RuW, PF 42
Grüneburgplatz 1
D-60323 Frankfurt a. M.
Tel.: +49-(0)69-798-34685
Tel.: +49-(0)7071-964673
Mobil: +49-(0)175-1994783
E-Mail: redaktion@zfwu.de
Web: www.zfwu.de

Herausgeber der **zfwu**

Prof. Dr. Thomas Beschorner
(Montreal)
Dr. Markus Breuer (St. Gallen)
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink
(Bayreuth und Witten/Herdecke)
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Olaf J. Schumann (Frankfurt a. M.)

Herausgeber dieser Ausgabe

Prof. Dr. Dr. Alexander Brink
Dr. Olaf J. Schumann

Redaktionsassistentz

Wasilios Hariskos (Witten/Herdecke)
Martin Schröter (Frankfurt a. M.)

Covergestaltung

Dipl. Designer Steffen Anger (Stuttgart)

Druckerei

Gruner Druck GmbH (Erlangen)
E-Mail: info@gruner-druck.de

Verlag

Rainer Hampp Verlag
Marktplatz 5
D-86415 Mering
Tel.: +49(0)8233-4783
Fax: +49(0)8233-30755
Rainer_Hampp_Verlag@zfwu.de

Bezugsmöglichkeiten

Das Jahresabonnement (3 Ausgaben:
April, August und Dezember) kostet
EUR 45,00 inkl. Mehrwertsteuer und
Versand.
Studenten erhalten gegen jährliche
Vorlage der Studienbescheinigung
50% Ermäßigung. Der Bezug aus dem
Ausland ist um EUR 8,00 teurer.
Das Einzelheft kostet EUR 19,80 frei
Haus.

Copyright

Alle Rechte vorbehalten.

Hinweise für AutorInnen

Manuskripte sind, sofern es sich um
Erstveröffentlichungen handelt, der
Redaktion jederzeit willkommen. Dazu
möchten wir Sie bitten, Ihren Text
vorher in die **zfwu**-Formatvorlage zu
bringen (erhältlich bei der Redaktion
und auf unserer Homepage) und ihn
anschließend per E-Mail zu senden an:
redaktion@zfwu.de

Jeder Beitrag unterliegt einem doppelt
verdeckten Gutachterverfahren.
Publikationssprachen sind Deutsch
und Englisch.

Weitere Informationen und Autoren-
hinweise unter:

www.zfwu.de

Editorial

Unter dem Titel ‚Internationale Perspektiven‘ möchten wir in dieser ‚offenen Ausgabe‘ unterschiedliche wirtschafts- und unternehmensethische Beiträge im Kontext der weltweiten globalen Vernetzung vorstellen. Es erwartet Sie eine Vielfalt an interessanten Forschungsergebnissen zu Vertrauen, Armut, Kooperation und Branchenkodizes.

Wir freuen uns, dass wir mit BIRGER P. PRIDDAT (Witten/Herdecke) einen ausgewiesenen wirtschafts- und unternehmensethischen Experten für unseren Hauptbeitrag gewinnen konnten. Sein Beitrag *Zuviel Vertrauen? – Über Moral und Finanzen* schließt an die internationale Finanzkrise an. Es geht um mangelhafte Haltungen, falsche Ausbildungssysteme und insbesondere um blindes Vertrauen im Kontext einer „sublunar mitlaufenden Gewährleistungsmetaphysik“ großer Banken, aber auch in vermeintliches Selbstbewusstsein eigener Handlungsfähigkeiten. Die Paradoxie der Finanzkrise, die Priddat ausmacht, liegt gerade in dem Vertrauen als Grundlage für eine falsche Risikoeinschätzung.

In einem zweiten Beitrag stellen wir eine bestimmte Unternehmensbranche aus internationaler Governance-Perspektive auf den Prüfstand. REINHARD BIEDERMANN (Taipei) behandelt das Thema *Private Governance in der Spielzeugindustrie – Voraussetzungen und Strategien zur Durchsetzung einer Branchenvereinbarung*. Im Zentrum steht die globale Durchsetzung von sozialen Mindeststandards. Der Artikel untersucht, wie es zur Ausbreitung des Branchenstandards kam, einer Entwicklung, die beispielgebend auch für andere Branchen sein könnte. Im Ergebnis wird vorgeschlagen, dass sich eine erfolgreiche Durchsetzung von Sozialstandards nur gewährleisten lässt, wenn die relativ wenigen Branchenführer eines Marktes kooperieren und wenn sie für die Bereitstellung eines institutionellen Rahmens sorgen. Das Korreferat *Institutionalisierung von Branchenstandards – Warum es ohne NGOs kaum Sinn macht* stammt von MARTIN MÜLLER (Ulm).

Unter dem Titel *Wie können Corporate Citizens voneinander lernen?* entwickeln STEFAN HIELSCHER, INGO PIES UND MARKUS BECKMANN in Ihrem Beitrag Vorschläge, wie das Selbstverständnis des UN Global Compact als Lern- und Dialogforum besser umgesetzt werden kann. Ausgangspunkt ist die These, dass das bisherige Lernkonzept des UN Global Compact das mögliche Potenzial noch nicht voll ausschöpft. Aus einer ordonomischen Perspektive werden in dem Beitrag Ansatzpunkte aufgezeigt, wie strukturelles Lernen branchen- und kontextübergreifend möglich wird und damit das inter-unternehmerische Lernen vor allem im Rahmen der lokalen Global-Compact-Netzwerke gestärkt bzw. verbessert werden kann.

Der vierte Beitrag trägt den Titel *Vertrauen zwischen Fremden – Zum Aufbau einer Joint-Venture-Culture in interkulturellen Verhandlungen* und ist verfasst von KLAUS MÜLLER (Eichstätt-Ingolstadt). Die Bedeutung von interkulturellem Management manifestiert sich durch internationale Kooperationen wie etwa hier am Beispiel des Joint Ventures. Dabei wird eine Fremdheit relevant, die auf einer wechselseitigen Unkenntnis basiert, die selbst wiederum aus den unterschiedlichen Kulturen der Vertragspartner resultiert. Diese Fremdheit kann durch Vertrauen kompensiert werden. Genau dieses Vertrauen zwischen kulturell fremden Personen behandelt der vorliegende Artikel.

GERD RAINER WAGNER und RÜDIGER HAHN (Düsseldorf) nehmen schließlich in einem fünften Beitrag *Menschenwürde und Unternehmensverpflichtung an der Base of the Pyramid* die Würde des Menschen in den Blick. Würde wird verstanden als Mindestniveau konkreter Ausprägungen von Versorgungs-, Freiheits-, Schutz- sowie Selbstachtungsrechten. Damit wird eine internationale Perspektive von höchster Relevanz aufgegriffen, geht es doch schließlich um ein ökonomisches, betriebswirtschaftliches Konzept zur Bekämpfung der weltweiten Armut. Die Autoren liefern einen sehr schönen Überblick und verdeutlichen dies anhand von einigen Initiativen, Beispielen und Fällen.

ANTONIO ARGANDOÑA (Barcelona) hat einen Praxisbeitrag über *Ethical Management Systems for Not-for-profit Organizations* verfasst und beschreibt den Standard *Ethics. NGO management system*. Ferner konnten wir SARAH JASTRAM (Hamburg) gewinnen, ihr Dissertationsprojekt zu *Legitimation transnationaler Normbildung am Beispiel von ISO 26000* vorzustellen. Wir haben in dieser Ausgabe ferner zwei Rezensionen aufgenommen: MICHAEL ABLÄNDER (Kassel) rezensiert das Werk *Corporate Social Responsibility – The Good, the Bad and the Ugly* von Subhabrata Bobby Banerjee und ALEXANDER BRINK (Bayreuth) stellt das Buch *Unternehmensethik – Hintergründe, Konzepte, Anwendungsbereiche* von Hans-Ulrich Küpper vor. Ferner finden Sie einen Tagungsbericht zu den Bayreuther Dialogen 2008 *Moralisierung der Märkte* von SVENJA HIPPEL und DANIEL SCHUBERT (beide Bayreuth) sowie den Gewinner-Essay des Bayreuther Best Paper Awards *Die unerträgliche Leichtigkeit des Konsums und die Bürde der Moral*, geschrieben von CHRISTOPH M. PARET (Tübingen).

Beachten Sie bitte auch das Call for Papers der **zfwu** am Ende des Heftes für die 10/3 (*Ethik der Finanzmärkte* mit einem Hauptbeitrag von BERNHARD EMUNDS, St. Georgen) und 11/1 (*Wirtschaft und Religion* mit einem Hauptbeitrag von BRUNO S. FREY, Zürich). Wir freuen uns über Ihre spannenden und interessanten Beiträge!

Schließlich möchten wir ausdrücklich den Förderern der **zfwu**, der Alfons und Gertrud Kassel-Stiftung sowie der Stiftung Evolutionsfond Apfelbaum, für ihre Unterstützung danken.

Eine anregende Lektüre wünschen

Alexander Brink und Olaf J. Schumann

P. S.: Die Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (**zfwu**) hat eine neue Internetseite. Wichtigste Neuerung, neben einem neuen, moderneren Erscheinungsbild, sind die Download-Bestimmungen für die Texte. In Zukunft stellt Ihnen die **zfwu** im Rahmen der *Open-Access-Initiative* nach einer Sperrfrist alle in der **zfwu** veröffentlichten Texte kostenlos zur Verfügung. Einer Sperrfrist unterliegen jeweils die drei aktuellen Ausgaben. Eine Suchmaschine unterstützt Sie dabei, die Ausgaben nach bestimmten Kriterien oder Stichworten zu durchsuchen oder einfach nur zu stöbern.

INTERNATIONALE PERSPEKTIVEN

Hrsg. von Alexander Brink und Olaf. J. Schumann

Hauptbeitrag

Zuviel Vertrauen? – Über Moral und Finanzen

8

Birger P. Priddat

Die Bankenkrise wird vornehmlich als Vertrauensverlust interpretiert. Es werden neue *moral standards* vorgeschlagen und/oder verbesserte Kontrollen. Dabei bleibt übersehen, dass ein Gutteil der Gründe, komplexe und intransparente Zertifikate zu verkaufen wie zu kaufen, selber auf einem Vertrauen in die Transaktionen beruhte. Inwieweit Vertrauen keine Lösung des Problems ist, sondern dessen Bestandteil, soll im Folgenden analysiert werden.

Beitrag

Private Governance in der Spielzeugindustrie – Voraussetzungen und Strategien zur Durchsetzung einer Branchenvereinbarung

18

Reinhard Biedermann

Der Weltverband der Spielzeugindustrie hat sich bereits 1995 einen Verhaltenskodex zur Sicherung der Arbeitsbedingungen in China gegeben, dem jedoch jahrelang von den meisten relevanten Unternehmen wenig Beachtung geschenkt wurde. Seitdem er seit 2004 von den globalen Marktführern aus Industrie und Handel unterstützt wird, etabliert er sich zum global gültigen Mindeststandard. Neben der einheitlichen Koordinierung der Branchenführer ist die Institutionalisierung der Kontrolle und Durchsetzung eine entscheidende Voraussetzung für privat organisierte globale Mindeststandards. Dieser Artikel untersucht die Gründe für die Akzeptanz der Branchenvereinbarung und deren Verbreitung.

Korreferat

Institutionalisierung von Branchenstandards – Warum es ohne NGOs kaum Sinn macht

37

Martin Müller

Beitrag

Wie können Corporate Citizens voneinander lernen? – Ordonomische Anregungen für inter-organisationales Lernen im Global Compact der Vereinten Nationen

41

Stefan Hielscher, Ingo Pies und Markus Beckmann

Der Global Compact (GC) der Vereinten Nationen versteht sich nicht als Regulierungsinitiative, sondern als freiwilliges Lern- und Dialogforum für

Corporate Citizenship. Dieser Beitrag entwickelt Vorschläge, wie der GC diesem Anspruch (noch besser) gerecht werden kann. Hier geht es um ‚Strukturen‘ in zweifacher Hinsicht: (a) Zum einen können Corporate Citizens besonders gut dann voneinander lernen, wenn sie sich über die ‚strukturellen Bedingungen‘ erfolgreicher – aber auch: fehlgeschlagener – Projekte und Aktivitäten offen austauschen können. (b) Hier kann der GC als Plattform die organisatorischen ‚Strukturen‘ bereitstellen, die ein solches strukturelles Lernen fördern. Vor diesem Hintergrund formuliert der Beitrag Anregungen sowohl auf der Ebene der Generierung erfolgreicher GC-Projekte als auch auf der Ebene der Organisation des Lernens auf den Arbeitstreffen lokaler GC-Netzwerke. Er versteht sich als Lernbeitrag für besseres Lernen.

Beitrag

66 **Vertrauen zwischen Fremden – Zum Aufbau einer *Joint-Venture-Culture* in interkulturellen Verhandlungen**

Klaus Müller

Diese Studie beschäftigt sich mit Verhaltensweisen, die Geschäftspartner annehmen, wenn sie im Rahmen internationaler und interkultureller Partnerschaften mit Fremden kooperieren. Ausgehend von Theorien, welche die kulturellen Differenzen derartiger Partnerschaften als Probleme beschreiben, die durch ‚Coaching‘ abgemildert werden sollten, wird in einem zweiten Schritt gezeigt, welche methodischen Schwächen diese Studien aufweisen. Im Gegensatz dazu stehen Untersuchungen authentischer interkultureller ‚Joint Ventures‘, aus denen hervorgeht, dass die Begegnung mit Fremden zu natürlichen Verhaltensanpassungen führt, welche die wechselseitigen Unterschiede keineswegs als Problembereich erscheinen lassen. Vielmehr entstehen eigenständige ‚Zwischenkulturen‘ mit unvorhersehbaren (emergenten) Eigenschaften: Sie enthalten Elemente beider Ausgangskulturen und gleichzeitig neuartige Kompromissstrukturen. Dadurch werden interaktiv ausgehandelte Teilwirklichkeiten konstruiert, die als stabile Vertrauensressource dienen.

Beitrag

86 **Menschenwürde und Unternehmensverpflichtung an der Base of the Pyramid**

Rüdiger Hahn und Gerd Rainer Wagner

‚Würde‘ als zentrales Postulat menschlichen Daseins manifestiert sich insbesondere im Mindestniveau konkreter Ausprägungen von Versorgungs-, Freiheits-, Schutz- sowie Selbstachtungsrechten. Diese in realer Lebenssituation zu wahren, erweist sich als umso schwieriger, je mehr man sich der ‚Base of the Pyramid‘ (BoP), d. h. dem Segment der Ärmsten der Armen der Weltbevölkerung, nähert. Unternehmerische Verantwortung hat sich daher gerade in diesem Segment zu beweisen. Eine Reihe von Initiativen, Beispielen und Fällen, die mit dem vorliegenden Artikel analysiert werden, verdeutlichen dazu auch ökonomischen Erfolg versprechende Wege. Dies kulminiert in der Erkenntnis,

Würde an der BoP besonders durch bewusste Einbeziehung der dortigen Bevölkerung in relevante Wertschöpfungsprozesse zu sichern und zu fördern.

Dissertationsprojekt

Legitimation transnationaler Normbildung am Beispiel von ISO 26000 106

Sarab Jastram

Rezension

Corporate Social Responsibility – Ein Begriff mit Widersprüchen 120

Michael Aßländer

Rezension

Lehrbuch Unternehmensethik 125

Alexander Brink

Praxisbeitrag

Ethical Management Systems for Not-for-profit Organizations 132

Antonio Argandoña

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) haben sich als ein Instrument erwiesen, Entwicklungen unterschiedlichster Gegenstandsbereiche zu begünstigen. Dabei müssen sie sich aber an strenge ethische Regeln halten, die ihnen für gewöhnlich in Form freiwilliger Richtlinien und Standards zu Grunde liegen. Dieser Beitrag untersucht einen dieser Standards, den von Aenor veröffentlichten „Ethics. NGO management system“ Standard. Aenor ist eine spanische Privatorganisation, die sich im Bereich der Standardisierung und Zertifizierung engagiert. Die Analysen und Kommentare fokussieren den Themenbereich der Haftung und Verantwortlichkeit von NGOs.

Tagungsbericht

Moralisierung der Märkte – Ein Rückblick auf die V. Bayreuther Dialoge 147

Svenja Hippel und Daniel Schubert

Essay-Wettbewerb der V. Bayreuther Dialoge

Die unerträgliche Leichtigkeit des Konsums und die Bürde der Moral 152

Christoph M. Paret

Call for Papers

155